

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 32 (1945)
Heft: 10: Tessin

Artikel: Umgebautes Hotel Walter in Lugano : Projekt und Ausführung : Alberto Camenzind, Architekt BSA Lugano
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bar nach dem Quai geöffnet

Umgebautes Hotel Walter in Lugano

Projekt und Ausführung: Alberto Camenzind, Architekt B.S.A., Lugano

Die Umwandlung des Hotels Walter in ein Apartmenthaus, respektive in ein Hotel garni, war bei der starken Nachfrage nach Einzimmerwohnungen gerechtfertigt. Die Umbauarbeiten erstrecken sich über die Jahre 1941–45. Begonnen wurde mit der Aufstockung um anderthalb Geschöß, wobei der vierte Stock völlig neu ist. An den äußeren Gebäudedimensionen konnte nichts geändert werden. Die verhältnismäßig geringe Tiefe von 7,80 m (totale Länge 47,50 m) führte zu einer klaren, einbündigen Anlage, deren sämtliche Zimmer nach Süden orientiert sind und freie Aussicht auf den See haben. Nur das vierte Geschöß konnte restlos nach neuen Gesichtspunkten frei durchgebildet werden. Hier haben sämtliche Zimmer ein eigenes Bad mit WC und mit wenigen Ausnahmen einen Balkon. Die Entlüftung

der Bäder erfolgt über den Korridor hinweg direkt ins Freie, wobei dessen Decke tiefer gesetzt wurde.

Das Erdgeschoß beherbergt, abgesehen vom Hoteleingang, einige Ladenlokale und die völlig erneuerte Küche, für die ein Laden geopfert werden mußte. Ihre Ausmaße sind minimal; umso raffinierter ist die technische Ausstattung. Gegen den Platz zu wurde eine kleine Bar eingebaut, deren Glaswand ganz zurückgeklappt werden kann und deren Ausstattung besonders frisch und formal sauber ist.

Das 1. Obergeschoß enthält im Westflügel das neu eingerichtete Restaurant, dessen Schiebefensterwand bis in die Front des Mittelbaus vorgeschoben wurde. Man betritt es



Bar mit Sitzbank, Hockern, Tablartisch

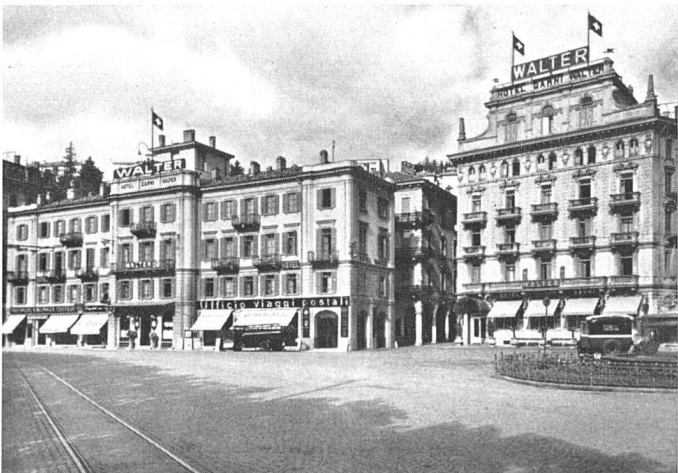


Sitzecke mit Kamin im Restaurant Malerei von Alberto Salvioni



Alte Kommode links zu Kastenmöbel umgebaut

Alte Dépendance, heute Hotel garni Walter, im ursprünglichen Zustande



durch den Aufenthaltsraum. Das an der Nordseite gelegene Office mit Personalräumen ist durch einen Speiseaufzug mit der Küche und den übrigen Geschossen verbunden. Das 2. und 3. Obergeschoß weisen nur geringfügige Veränderungen auf; sämtliche Zimmer wurden mit fließendem Wasser versehen.

Im 5. oder Dachgeschoß befinden sich die Waschküche und Lingerie sowie Personalzimmer. Später soll durch Verlegung der ersteren außerhalb des Hauses Raum für weitere Apartments gewonnen werden.

Vom technischen Standpunkt aus betrachtet ist die neue Unterkellerung des ganzen Gebäudes besonders erwähnenswert. Man stieß dabei auf sehr alte Fundamente, die in ihrer Konstruktion darauf hinwiesen, daß das Seenniveau früher tiefer war als heute. Diese neuen Kellerräume mußten wasserdicht betoniert werden, da sie unterhalb des Seespiegels liegen. Eine durchgehende armierte Betonplatte und Fundamentverstärkungen waren notwendig. Das völlig neue 4. und das neue 5. Geschoß ruhen vermittelt eines Eisenbetonkranzes auf dem alten Fassademauerwerk. Dadurch war es auch möglich, die neuen Fenster unabhängig von den alten Fensterachsen anzuordnen. Das trennende architektonische Element ist die durchgehende Balkonplatte. Schließlich wurde der Bau mit einer neuen Zentralheizungsanlage ausgestattet.

Architektonisches: In der formalen Durchbildung dieses Umbaus mußte sich der Architekt mit den Auffassungen der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission auseinandersetzen. Sie bekommt automatisch alle Bauprojekte, die in Gegenden von «malerischem Gepräge» ausgeführt werden sollen, zur Begutachtung. Die städtische Baukommission hatte sich dem Projekte im Anschluß an eine Einsprache der Nachbarn wegen Gefährdung der wohngyienischen Verhältnisse der rückwärtigen Bauten besonders eingehend zu befassen.

Bezüglich der formalen Fragen vertrat der Architekt die richtige Auffassung, es sei bei einem Umbau eines alten Gebäudes das Neue dem Alten mit architektonischem Takte anzupassen, ohne die neue Zweckbestimmung oder die Verwendung neuer Materialien zu verleugnen. Im Falle des Hotels Walter, das in wenig rühmlichem pseudoklassischem Stile gebaut war, konnte es sich nur darum handeln, die heute noch als gut empfundenen Teile oder Formen taktvoll zu berücksichtigen.

Dieser Auffassung gegenüber stand diejenige der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission, die zuerst verlangte, daß die neuen Teile genau im Stile der alten ausgeführt werden und daß diese Anpassung auf die Verwendung neuer Baustoffe auszudehnen sei. Ferner sollte die Symmetrie des Altbaus gewahrt bleiben. Wie die Ausführung es zeigt, konnte sich die Auffassung des Architekten durchsetzen.

Was die Einsprache der Nachbarn betrifft, hat der Architekt die Aufstockung um anderthalb Geschoß in einer sorgfältigen Untersuchung der wohngyienischen Verhältnisse der benachbarten Quartiere begründen können. Bezüglich der Architektur empfindet man heute die ruhige horizontale Gliederung des Baus und die Lockerung seiner Symmetrie durch die aus der Fassade tretende Fensterfront des Restaurants in der architektonisch wenig einheitlichen und bewegten Umgebung als wohltuend.

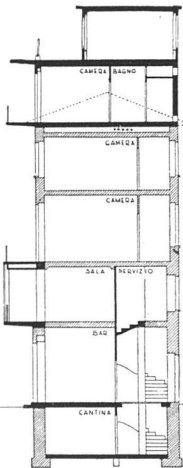
a. r.



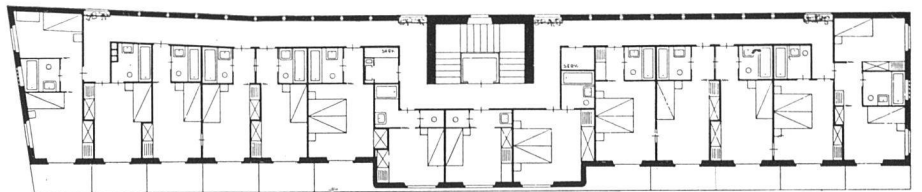
Photos: V. Vicari, Lugano

Hauptfront in umgebautem Zustand Links im ersten Stock das Restaurant

Neues, viertes Obergeschoß 1:400



Querschnitt 1:400



Erstes Obergeschoß mit neuem Restaurant, rechter Flügel unverändert

